

Mahnende Stimmen

Zu: „Die extreme Rechte“, FR-Tagesthema vom 3. Januar

Diese Analyse sollte von allen Politikern gelesen werden, wobei ich aber leider bezweifeln muss, dass die meisten verstehen werden, wo die Probleme sind, wofür die wiedergegebenen Aussagen Beleg sind. Frau Pau fordert, m.E. zu recht, offensiver und politisch gegen die AfD vorzugehen. Nur, warum „nicht auf die AfD schauen, sondern mehr auf die Menschen“? Bedeutet doch wohl, dass die Volksvertreter zu wenig auf die Menschen geschaut haben, oder? Kann ich auf die AfD schauen und auf die Menschen?

„Man müsse die Alltagsorgen der Menschen ernster nehmen“ – das heißt doch wohl, wurde nicht oder nicht ausreichend gemacht. Armselig. Thüringens Innenminister (SPD) sagt: „Wir schlafwandeln in ein Desaster“. Wir? Nein. Es gab und gibt viele Mahner. Das waren und sind keine Schlafwandler. Das „wir“ deutet schon auf „Verantwortungsdiffusion“ hin, die eine der Schwächen der (deutschen) Demokratie ist und die AfD stark macht.

Wie wäre es, wenn die SPD sich mal auf ihren Vorsitzenden Willy Brandt besinnt und einfach (so einfach ist es natürlich nicht) mal wieder mehr Demokratie wagt (Rede von Willy Brandt am 28. Oktober 1969)?
Rüdiger Erdmann, Pattensen

Mit Kopf und Herz

Zum Abschied unseres Afrika-Korrespondenten Johannes Dieterich, FR vom 21.

Dieterichs Beiträge gingen weit über Gängiges hinaus

Es ist bedauerlich, aber wohl an der Zeit, sich vom Afrika-Korrespondenten Johannes Dieterich zu verabschieden. So bleibt ihm für seine jahrzehntelange Berichterstattung zu danken. Seine Beiträge gingen weit über die gängigen Nachrichten hinaus, hoben das Wesentliche hervor, waren kenntnisreich, klar, aktuell, sachlich und einfühlsam, so dass es ihm gelang, seine Leser davon zu überzeugen: „Afrika ist kein Zoo“. Möge er, trotz überwiegender Skepsis, noch viele interessante Jahre am „Kap der guten Hoffnung“ verleben. Katrein Brandes, Hamburg

Spannend, wortgewaltig und feinfühlig

Ach, lieber Johannes Dieterich, zwei Seiten im FR-Magazin zu Afrika am ersten Tag des neuen Jahres. Was für eine Fülle, und wie differenziert Ihr Überblick! Dank von Kopf und Herzen für Ihre jahrzehntelange Aufklärung und Bildungsarbeit in Worten und Bildern: für Reportagen, Kolumnen, Porträts, Analysen aus 49 Ländern Afrikas zu einer Vielfalt von Themen. Eigentlich ein vermessenes Unterfangen. Wie oft haben Sie erklärt, dass alles aus/an/von Afrika nur im Plural zu verstehen ist. Und was für ein Kontrast zu anderen arroganten, al-

les- und besserwissenden Afrika- (Entwicklungs-) Experten, zu zynischen „Fake news“ und zu rechthaberischer Heuchelei.

Sie schreiben spannend, wortgewaltig, feinfühlig, mit Achtung der (universellen) Menschenrechte und gleichzeitig kritisch bescheiden, voller Respekt für Ihre KollegInnen und Kollegen und die vielen ermächtigten ExpertInnen aus der Zivilgesellschaft, von und mit denen Sie lernen und zu verstehen suchen. Ich möchte nur zwei Beispiele herausgreifen: eine Kolumne vom 10. Januar 2022: „Ein Loblied auf Informierende – in Südafrika haben Journalistinnen und Journalisten ... das Land vor dem Absturz gerettet“ – und eine, genau vor einem Jahr (9. Januar 2023): „Liebeserklärung an die ‚Fixer‘ – Ohne die Hilfe gescheiter Ortskräfte wäre ein Korrespondent in Afrika aufgeschmissen“. Beide geschrieben in einer wertschätzenden, selten kostbaren Haltung, einer demokratischen Demut.

Danke für die Doppelseite. Sie ist einmal mehr ein journalistisches Meisterstück, ein wertvolles Abschiedsgeschenk. Sie schreiben: „Afrika, ich werde Dich vermissen.“ And we will miss you and your amazing journalism! Mit einem Regenbogen voller guter Wünsche für Sie und Ihre Lieben – eine tief dankbare Leserin.
Christa-Berta Kimmich, Hamburg



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zusage auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20240103

Die Lobby findet Wege

Luftverkehrssteuer: „Fliegen wird teurer“, FR-Wirtschaft vom 21.12.

Die Lobby bestimmt die Politik, ganz besonders die mit Milliarden subventionierte Flugschiffahrt. Kleinmützig wurde der überfällige Beschluss zurückgenommen, Kerosin endlich zu besteuern. Was jetzt an Erhöhung der Luftverkehrssteuer geplant ist, ist nicht mehr als die Rücknahme einer Deckelung. Denn für 2024 sollte die Steuer wegen eines zu hohen Aufkommens klammheimlich gesenkt werden. Nur diese Absenkung steht zur Disposition. Die Abgabe ist ohnehin so niedrig, dass sie keinerlei Lenkungswirkung hat. Völlig widersinnig ist, ausgerechnet den umweltschädlichsten aller Verkehrsträger zu verschonen und gleichzeitig die Bauern zu belasten, die anstatt Nahrungspflanzen Energiepflanzen anbauen sollen. Damit das nicht auf die Kosten für Bio-Kerosin durchschlägt, wird die Lobby auch hier Wege finden.

Hartmut Willibald Rencker, Mainz

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit der Journalistin Monica Weber-Nau über ihr Buch „Der Weg heimwärts“. **Sonntag, 21. Januar, 11 Uhr** Restaurant „Herr Franz“ Ulmenstraße 20, Frankfurt

MU_FRDLES02_4c - B_164440

